



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Schluß des Jahrs 1647. biß in den Monath Junium des Jahrs 1648. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103157

N. III. Hertzog Sylvii zu Württemberg-Oels Schreibens an Hertzog Ernst zu Sachsen, die Succession in Oels betreffend.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52461)

1647. **August.** Freu und Devotion mich will und werde erfinden lassen, wie es gegen Seiner höchsten Obrigkeit einer gehuldigten treuen Fürstin, Dienerin und Unterthanin zu thun geziemlich, auch recht und billig ist. Ew. Kayserlich- und Königlich Majestät allergnädigsten und erwünschten Resolution in Demuth bittend und erwartend, nebenst Empfehlung göttlicher etc. Dels den 18. Julii. 1647.

1647. **August.**

Im Nahmen Ihrer Fürstlichen Gnaden, Frauen Elisabeth Marien, Herzogin zu Württemberg und Teck, geborne Herzogin zu Münsterberg in Schlesien und Dels.

N. III.

Herzog Sylvii zu Württemberg Dels Schreiben an Herzog Ernst zu Sachsen in eadem materia.

N. III.

Des Herzogs zu Württemberg Dels Schreiben an Herzog Ernst zu Sachsen.

Unsere freundliche Dienste und was Wir mehr liebes und gutes vermögen zuvor, Hoch-Gebohrner Fürst, freundlicher geliebter Herr Vetter und Vater.

Wir haben Ew. Gnaden jüngstes Schreiben, sub dato Gotha auf dem Fürstlichen Hause Friedenstein den 7. Augusti dieses lauffenden Jahres sam der Verlage zu recht erhalten, und daraus Ew. Gnaden Uns ohne dis bekannnen Favor und treue Sorgfalt, so Sie über vorige Uns in viel Weg erwiesene Freund-Vetterliche Affection, auch in dem jüngsten Ew. Gnaden erdffneten, und Uns und Unsere freundliche Gemahlin Liebd. concernirenden negotio, noch ferner remonstriren wollen, mit mehreren vernommen.

Wie Wir nun Ew. Gnaden vor solchen treuen Amrath dienstfreundlichen Danck sagen; Als sollen Dierelbe Wir unberichtet nicht lassen, daß ratione des Succession- und Unserer freundlichen Gemahlin Liebd. zustehendes Erb-Rechts an dem Fürstenthum Delsßen, von dem Kayserlichen Hoffe noch zur Zeit, an Uns oder Unsere Gemahlin Liebd. nichts gebracht, wie auch von dem Kayserlichen und Königlich Oberen Amt ferner rescribiret worden, auffer was bey Publicirung, Unsers seligen Herrn Schwäher-Vaters Gnaden hinterlegten Testament dem sechszehenden Julii st. nov. voraangaen, und Wir Ew. Gnaden bereits davon Nachricht gegeben haben, und daß von dem Kayserlichen und Königlich Amt Unsere freundliche Gemahlin Liebd., vermögge der Observanz, zu dem 18. auf Michaelis bevorstehenden Ober- oder Fürsten-Recht, nicht invitiret und geladen, sondern excludiret und ausgeschlossen worden, dawider Wir aber bereits feyerlichen protestiret, und im Werck begriffen sind, auf erfolgte Zeit und Tag, Unsere Gesandten mit gewisser Instruction zur Session und Consultation dahin abzuordnen.

Und ob Wir zwar nebenst Unserer geliebten Gemahlin nicht allein bald nach geschlossenen Wande, Unsers seligen Herrn Schwähers Todes-Fall an den Kayserlichen Hoff notificiret, sondern auch den 18. Julii, daß Unsere freundliche Gemahlin Liebd., Krafft des auf Sie devolvireten Erb-Rechts, die Possession des Delsstättlichen Fürstenthums apprehendiret, Ihre Kayserlichen und Königlich Majestät Unsere allergnädigsten Herrn, gehorsamt berichtet, beynebenst um gewöhnliche Confirmation desselben, und wegen eines gewissen Tages zu Ablegung des Homagii oder Erb-Huldigung, wie die Verlage sub Lit. A. bejaget, allerunterthänigst gebeten; So haben Wir doch deswegen noch keine Antwort oder Recognition erhalten können, unächter Uns am Kayserlichen Hoffe aufwartender Agent, bis anhero fast wöchentlichen guter Expedition versichern wollen, müssen also noch erwarten, was dießfalls erfolgen möchte.

Wann dann Ew. Gnaden vor nöthig erachten, zu besserer Information der Sachen eine und andere Umstände zuergünden; so können Ew. Gnaden Wir dienstfreundlich nicht bergen daß wepland Kayser Fridericus dieses Nahmens der Dritte, löblichen Fünfter Theil.

Yy

An

1647.
August.1647.
August.

Andereken, Georgii Podibratii, erwählten und gekrönten Königs zu Böhmen, Söhne, Victorinum und Heinricum zu Fürsten des Heiligen Römischen Reichs, und Herzogen in Schlesien zu Münsterberg, declarirer, sublimirer und erhobener, auch solch Fürstenthum mit allen und jeden Regalien und Freyheiten, erblichen eingeräumter und übergeben, vermöge der darüber ertheilten güldenen Bullæ, deren Copiales hier sub Lit. B. beygeschlossener. Nachdem besagtes Fürstenthum Münsterberg Anno 1428. den 26. Decembr. nach Absterben Johannis, des letztern Herzogs zu Münsterberg aus der Pfälzischen Linie, als ein Lehen an den König in Böhmen Sigismundum kommen und gefallen: Folgender Zeit und zwar Anno 1443. von Könige Ladislao Herzog Wilhelmo zu Treppau verliehen: Nach tödlichen Hintritt Herzogs Ernesti Primislai, Anno 1463. (mit welchem die andere Münsterbergische Linie auch abgestorben) abermahlen mehr ermeldtes Fürstenthum Münsterberg apert, und an König Georgium devolvirer, und wie oben erwöhnet, seinen beyden Söhnen concedirer, und hiedurch die Dritte, aber leyder wiederum neulichen verstorbenen 31. Maji abgestorbene Münsterbergische Linea constituirer worden.

Nachdem aber im Jahr Christi 1471. König Georg Todes verblischen, und seinen Söhnen, Victorino, Hinconi und Heinrico, als den Herzogen zu Münsterberg und Grafen zu Glas, auch unter andern Güthern im Königreich Böhmen, die Herrschafft Podiebrath erblichen verlassen, unterdessen auch den 21. Sept. 1492. Conradus der Achte, unter den Weisen der ander Genannt, Herzog zu Delfen, ohne Erben verstorben und das Fürstenthum Delf an Uladislauum König in Böhmen verfallen, hat igo besagter König Uladislau, das auf Ihn devolvirte Fürstenthum Delf, gegen der Herrschafft Podiebrath, durch einen Lauch-Contract oder absonderlichen Vertrag zu Ofen, den Dienstag nach Georgii Anno 1495. wovon die Venlage sub Lit. C. so aus dem wahren und in Böhmeischer Sprache abgefaßten Original genommen, mit mehrern besaget, Herzog Heinrichen zu Münsterberg und dessen Söhnen, Albrechten, Georg und Carln, Erblichen, und daß sie damit als mit ihrem Eigenthum thun und lassen mögen (quod bene notetur) hingegeben und gelassen, massen dann über solches Fürstenthum Delfen, eine absonderliche Confirmation und Bestätigung de dato Ofen am Abend Philippi und Jacobi Anno 1495. wie sub Lit. D. imgleichen eine andere, sub dato Ofen Frentags nach dem Heiligen Fronleichnamis Tage, An. 1504. von König Uladislao, wie sub Lit. E. zu sehen, cum facultate & clausula donandi, permutandi, restandi, vel alio quovis modo alienandi, so doch contra proprietatem & naturam feudi manifestissime läuft, den Herzogen zu Münsterberg ertheiler worden.

Lit. C.

Lit. D.
Lit. E.

By diesem Jure quæsito & concessio, haben nun die nachfolgende Könige in Böhmen, bis auf igo regierende Kayserliche und Königlische Majestät, die Herzoge von Münsterberg jedesmahls sine ulla turbatione oder Einsage gelassen, wie die deswegen ertheilte, und bey den Fürstlichen Archivis, in Originali befindliche Confirmationes Königs Ludovici, Kayfers Ferdinandi I. Kayfers Rudolphi, Kayfers Matthie, Kayfers Ferdinandi II. und Ferdinandi III. igo regierenden Kayserlichen und Königlischen Majestät mit mehrern attestiren und bezeugen, und um gewisser Uhrsach willen Wir Ew. Gnaden Kayfers Matthie und Kayfers Ferdinandi II. Confirmationes sub Lit. F. G. auch hierbey schliefen wollen. Demnach aber in theils Confirmationibus, die Worte Seine Erben und Nachkommen, in theils aber Seine Lehns-Erben und Nachkommen zu befinden, hat weyland Herzog Hinrich Wengel zu Münsterberg und Delfen, als Seine Liebde. den ersten Decembr. Anno 1616. auf der Königlischen Burg zu Breslau die gewöhnliche Eides-Pflicht geleister, wegen des Worts Lehns-Erben, hochfeyerlichen protestirer, was nun darauf vor eine Resolution von Kayserlichem Hofe gefallen, wird Ew. Gnaden aus dem Beschlusse Lit. H. zu sehen haben.

Lit. F.

Sonsten erheller aus den retro Actis, daß die Fürsten in Schlesien, sich eigenmächtig und freywillig, von der Cron Polen zu der Cron Böhmen gewendet, und An.

1327.

1647.
Aug.

1327. und nachfolgendes Ihre erbliche Fürstenthümer, dem damals regierenden Könige in Böhmen, Joanni Lucenbergico, und seinen nachkommenden Königen, ohne einige Prætenſion, Anſoderung oder Nothzwang, mehrentheils zu Lehen aufgetragen, maſſen aus unterschiedlichen Inveſtituren, und deswegen ertheilten Recognitionibus deutlich und klährlich zu vernehmen, dannhero heutiges Tages die Succesſio Feodinarum bey den Fürſtlichen Häuſern in Schleſien (auſſer Deß und Leichen, welches letztere, ſeine ſonderliche Conceſſiones, doch nicht mit ſolchen Immunitacibus und Privilegiis wie das Fürſtenthum Deß, haben ſoll) gänglichen expiriret und erloſchen, und zwar dergeltalt, daß ſie neque per teſtamenti factionem, neque aliam juris devolutionem, auf die Feemellas ſtammen und fallen kan, ſondern deſiciente Maſculo Herede, ein und das andere Fürſtenthum als ein Feudum Maſculinum und Manns-Lehen apert, und an den König in Böhmen, als ordentlichen Lebens-Herrn, anheim fällt. Zwar hat man ein ſonderliches Præjudicium, daß Anno Chriſti 1348. die Fürſtenthümer Schweinß und Jauer mit Freulein Anna, Herzog Heinrichs des andern zum Jauer einiger hinterlaſſenen Tochter, ſo Kayſer Carolo IV. nach Abſterben ſeiner erſten Gemahlin Blanca, vermählet, zum Heyrath-Guth, weilen Herzog Heinrichs und Herzog Boleslaus ionſten keine Leibes-Erben hinterlaſſen, gegeben worden, wie aus Herzog Boleslai III. Herzogs zu Schweinß und Jauer, deßwegen edirten Inſtrumento und Arreſtation, ſub dato Schweinß Mittwoch nach Petri Pauli Anno 1333. zu vernehmen.

1647.
Aug.

Ferner und über dieſes, ſo hat König Uladislauſ de Anno 1511. den Herrn- und Ritterschafft-Stände im Herzogthum Schleſien, racione ſucceſſionis in feudo, ein ſonderliches Privilegium ertheilet, quo cavetur: „Den Herren- und Ritter-Standes ihren Erben und Nachkommen, geben und thun Ihre Königl. Majeſtät dieſe beſondere Genade, daß hinführo und zu ewigen Zeiten, ohne alle Mittel und weitere Belehnung alle und jede Anfälle, Ihrer und Ihrer Erben und Nachkommen Ritter- und Lehen-Güter, derer ſo nicht Männliche Leibes-Erben hätten, an ihre Töchter gefallen: & iterum: „Daß ein jeder bey ſeinem Leben mit ſeinen Güthern frey zu thun und zu laſſen, dieſelben zu verkauffen, zu verwechſeln, zu verpfänden, zu vergeben und anzuwenden, nun und zu ewigen Zeiten, vollkommene Macht und Gewalt haben und behalten ſoll ic. Mit welchen ſich auch conformiret das Privilegium Imperatoris Rudolphi, wegen Erbschafft der Ritterschafft, de Anno 1600. §. Das oberwehnte Privilegium aber Uladislai belangend ic. Dannhero gar wohl a minori ad majus kan argumentiret und reſpectu noſtri caſus kan geſchloſſen werden: Quod ſtatuto, pacto, vel ſpeciali alicujus familiaræ conſuetudine, conſentiente, diſponente & tolerante Domino, induci poſſit, ut femina ſuccedant.

Wann auch Ew. Gnaden an Uns freundlichen begehren, mit mehrern zu berichten, wie und wechergeltalt die Herzogen von Wünſterberg wegen Ihres acquirirten Fürſtenthums Deſſen, in ultima voluntate pro libitu diſponiren, und vermöge ſolcher Diſpoſition ihre inſtituirte, oder auſerfolgten Fall ſubſtituirte Heredes und Erben, in ſolchen Fürſtenthum ſuccediren können: Alß haben Ew. Gnaden Wir wegen beſſerer Information Unſerer freundlichen Gemahlin Lieb. Herrn Groß-Vaters Caroli II. Herren Veters Heinrichs Wenceslai, und Herrn Veters Caroli Friderici hinterlaſſene Teſtamenta und Diſpoſitiones Extra-Actis-Weiße, ſub Lit. I. K. L. hierbey mit überſenden wollen, daraus wie auch aus den Kayſerlichen und Königl. Conceſſionibus verhoffentlich ſo viel erſcheinen wird, daß igo gemeldte Unſere Gemahlin Lieb. ſo wohl ab in teſtato als ex Teſtamento, in Ihrem Wäterlichen Erb-Recht ſuccediren können.

Lit. L.

Erfuchen dieſemnach Ew. Gnaden dienſtfreundlichen, Sie wollen ferner geruhen, in Ihren guten und höchſt-erſprißlichen angefangenen Intencion zu continuiren, und Uns mit Dero treuen Anrath zu bedenden, damit auf alle begebende Fälle Wir parat und gefaß erſcheinen möchten, geſtalt Wir dann auf Ew. Gnaden mehres Begehren
Fünffter Theil. 29 2 wei-

1647.
August.

weitere Ausführung in diesem Werk zu thun nicht unterlassen werden. Und demnach nach Ew. Gnaden, wie auch Herzog Friedrich Wilhelms von Altenburg Gnaden, an welche Wir dieses Negotium gleichfals gelangen lassen, die Reise an Kayserlichen Hoff, um gewisser Motiven, noch zur Zeit nicht rathsam erachten: Alß lassen Wir es auch anigo dabey bewenden; bitten aber Ew. Gnaden dienstfreundlich, dafern Wir ja Uns zu siltiren dahin selten erfordert, oder proprio motu, aus bewegenden Ursachen an solchen Orth abzureisen veranlasset werden, es wolle Ew. Gnaden Uns mit guter Recommendacion und Intervencionibus zu statten zu kommen Freund- Vetterlichen geruhen, sagen conclusive Ew. Gnaden dienstfreundlichen Danck, daß Sie auf Unser gebührendes Ansuchen dieses bewuste rechtmäßige Successions- und Erb-Recht, Dero Geändten zu Osnabrück und Münster, um besserer Unterbauung, sonderlichen aber, daß Unserer Fürstlichen Gemahlin Liebd. bey dem vorhabenden Friedens-Schluß nicht was ungleiches zugezogen, sondern vielmehr dieselbe mit Dero Land und Leuten, bevorab in puncto Religionis Namentlichen eingeschlossen werde, committiren und anbefehlen wollen: massen dann Ew. Gnaden Wir Uns und diese Sache nebenst Empfehlung Gdtlicher Protection bester massen recommendiren, auch ferner Ew. Gnaden zu Freund- Vetterlichen Diensten jederzeit bereit und willig verbleiben. Datum Delfen den 7. Septembr. Anno 1647.

1647.
August.

Ew. Gnaden

Gehorsamster dienst- willigster Vetter
und Sohn,An Herzog Ernsts zu Sachsen
Fürstlich, Cleve und Berg ic.
Fürstliche Gnaden.SYLVIVS,
H. J. W.

Adjunctum Lit. C.

Recess zwischen dem Könige Uladislao und Herzogen Henrichen und dessen
Söhnen zu Münsterberg und Delf.

Im 1495. Jahre den Dienstag nach Georgi ist ein endlicher Vertrag zwischen dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Uladislauen, Ungarischen und Böh- mischen König, Ihrer Majestät an einem und dem Hochgebohrnen Fürsten, Herzog Henrichen und seinen Söhnen anders Theils geschlossen und aufgerichtet worden, dergestalt:

Demnach zwischen Ihrer Majestät und Herzogen Henrichen und seinen Söhnen allerhand Streit- und Rechtshehdig sicherpöreten, und das Schloß Podiebrat und was dazu gehdrig, item auch wegen des Rechts an den Guthe Kostenblatt, sowohl auch wegen der aller verschriebenen Dörffer, wie er dieselbe nach seines Brudern Todt, Herzog Hincfen, eingenommen, sowohl auch wegen der Fahrniß, zu welchem allen, wie ober- zehlet, Ihre Majestät eine Anforderung haben, erstlich soll Herzog Henrich und seine Söhne ihr ganzes Recht, Aufßage oder Verschreibungen, so sie haben, bey der Land- Tafel oder Brieflich Ihre Majestät übergeben, und ihr ganzes Recht auf Ihre Majestät abführen; item was da erblich ist, soll bey der Land- Tafel verschrieben werden, und sol- ches Herzog Henrich und dann ihre Gewehr dermassen abführen, wie es im Lande bräuchlich, und was tegend an Verschreibungen vorhanden, das soll mit guten Willen bengeleget werden. Belangende Bezizen und Sakring, welche Dörffer Herzog Himob verkauft, wird Herzog Henrich noch seine Söhne dieselbe zugewehren nicht schuldig seyn. Dargegen sollen Ihre Königl. Majestät Herzog Henrichen und seinen Söh- nen geben zur Erblichen Lehen, diese Fürstenthum und Güter, nemlich Schloß und Stadt Delf, Schloß und Stadt Wobslau, samt derselben Zubehör mit allen Lehen, Dbrigkeiten, Geistlich und Weltlich, Männern, Böllen, und wie es die vorgehende Fürsten